Norddeutsche Allgemeine Zeitung.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" erscheint wochentäglich Abends und am Sonntag Morgen. Der Abonnementspreis ist für das Deutsche Reich vierteljährlich Mark 4,— für das Ausland mit dem entsprechenden Postaufschlag. Abonnements werden bei allen Postanstalten angenommen. Für Berlin werden Abonnements an bei den Zeitungsspeditoeuren und bei der Expedition der Zeitung.

Berlin SW. 48
Wilhelm-Straße Nr. 32.
Fernsprecher:
Redaktion: Amt VI, 3894. • Expedition: Amt VI, 3248.

Inserate nehmen die Expedition der Zeitung und alle Inseratenbureaus zum Preise von 40 Pf. für die sechsgespaltene Petitzeile und von Mark 1,25 für die viergespaltene Reklamezeile entgegen. Insertionsgebühren für den Inseratenteil und für die Expedition, für den redaktionellen Teil an die Redaktion zu adressieren. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt.

Nr. 125. [47. Jahrgang.] Donnerstag den 28. Mai 1908. [47. Jahrgang.] Nr. 125.

Des Himmelfahrtstages wegen erscheint die nächste Nummer der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung am Freitag nachmittag.

Berlin, den 27. Mai.

Rundschau im Auslande.

Es wird uns bestätigt, daß der französische Botschafter Cambon im Auftrage seiner Regierung dem Staatssekretär v. Schoen Kenntnis von den neuen, schon seit längerer Zeit ins Auge gefaßten Instruktionen gegeben hat, die dem General d'Amade erteilt worden sind. Sie laufen im wesentlichen darauf hinaus, daß das Schawia-Gebiet allmählich geräumt werden und die Wiederherstellung normaler Zustände durch Zurücklassung militärischer Posten gesichert werden soll, die gemeinschaftlich von französischen und marokkanischen Truppen gestellt werden und nach und nach in marokkanische Hände übergehen sollen. Es ist anzunehmen, daß der Wortlaut dieser Instruktionen demnächst von der französischen Regierung in der Kammer bekannt gegeben werden wird.

Aus Marokko.

Paris, 26. Mai. Der Agence Havas wird unter dem 20. Mai aus Mekines gemeldet, seit dem Einzug Mulay Hafids seien alle Häuser, welche dem in Rabat weilenden Moghzen und seinen Freunden gehören, geplündert worden. Hafid habe das Geld der französischen Sanitätsstation mit Beschlag belegt. Die Wohnung des Arztes Dinguisly sei demoliert worden. Hafid beabsichtige, am 28. Mai nach Fez zu gehen.

Frankfurt a. M., 26. Mai. Wie die Frankfurter Zeitung aus Melilla meldet, sind von den Eingeborenen herrührende Nachrichten eingetroffen, nach denen der Roghi Buhamara sich als Anhänger Mulay Hafids erklärt habe. Mulay Hafid werde ihn zum Dank dafür zum Kalifen von Zentral-Marokko ernennen.

Paris, 27. Mai. Aus Tanger wird gemeldet, daß Abdul Aziz den marokkanischen Hafenbehörden den Befehl erteilt habe, die Abgesandten Mulay Hafids bei ihrer Rückkehr aus Frankreich gefangen zu nehmen und ins Gefängnis zu werfen.

Antwerpen, 26. Mai. Der Metropole wird aus Rabat gemeldet, daß der belgische Konsularagent in Rabat von Eingeborenen beschimpft und mißhandelt worden sei. Der Sultan von Marokko, Abdul Aziz, sei mit bewaffneter Macht in eine seiner Besitzungen eingedrungen und habe den Konsularagenten vertrieben, nie wenn es sich um einen Sklaven oder Räuber handelte. Die Metropole verlangt energisches Einschreiten der Regierung.

Madrid, 26. Mai. Der Minister des Auswärtigen erklärte, die Nachrichten über den Zwischenfall in Casablanca seien äußerst befriedigend. Der algerische Schütze, welcher den Rifsoldaten getötet, wird vor ein Kriegsgericht gestellt. Die anderen Angreifer wurden zu 60 Tagen Haft verurteilt. Der Minister fügte hinzu, die französische Regierung habe den General d'Amade telegraphisch angewiesen, in Gemeinschaft mit den spanischen Behörden eine eingehende Untersuchung einzuleiten. Die Nachricht, daß es bei dem Zwischenfall zwei Tote gegeben habe, sei falsch.

Tanger, 26. Mai. Der deutsche Gesandte Dr. Rosen ist heute von seiner Erholungsreise hierher zurückgekehrt.

Frankreich und England.

Paris, 26. Mai. Der Temps erörtert anläßlich der im Buckingham-Palast gehaltenen Trinksprüche die Beweggründe der Entente cordiale und schreibt u. a.: Der Beistand der französischen Armee in einem europäischen Kriege, in welchen England verwickelt würde, hat für die Londoner Regierung einen unschätzbaren Wert. Hat der Beistand Englands in einem europäischen Kriege, in den Frankreich verwickelt wäre, für das letztere einen gleichen Wert? Diese Frage, die ernsteste, die sich ein französischer Staatsmann stellen könne, muß mit aller Aufrichtigkeit beantwortet werden. In der gegenwärtigen Lage ist eine diplomatische Unterstützung Englands für Frankreich vor einem Kriege außerordentlich nützlich, aber sobald der Krieg einmal begonnen wäre, würde diese Unterstützung Frankreich nur wenig helfen. Die Seesiege Englands würden von der französischen Grenze nicht eine einzige Kanone und nicht einen einzigen Mann fernhalten. England würde Frankreich in keinem Maße die Dienste leisten, welche gegenwärtig die russische Armee Frankreich allein leisten kann. Mit einem Wort, eine französisch-englische Allianz würde für Frankreich in militärischer Hinsicht nur äußerst geringfügigen Nutzen haben, es wäre indessen ganz anders, wenn die englische Armee nicht nur in ihrer Organisation, sondern auch in ihrer Rekrutierung gründlich umgestaltet und eines tatkräftigen Krieges und so die Macht des Anpralls zu vermindern, welchen die französische Armee auszuhalten hätte. Mit einem Wort, wenn England für Frankreich ein zweites Rußland würde. An dem Tage, an dem die englische Regierung sich entschließen würde, an Stelle des unzulänglichen Haldaneschen Planes ihr Land mit einer zeitgemäßen Armee auszurüsten, würden alle klarblickenden Franzosen einstimmig Anhänger einer französisch-englischen Allianz sein müssen, welche das im Jahre 1891 durch das französisch-russische Bündnis besiegelte System der friedlichen Verteidigung vervollständigen und erweitern würde. Unter dieser Bedingung würde die engere Verknüpfung der Bande, welche Frankreich mit England vereinigen, in gleicher Weise für die Engländer und die Franzosen nützlich sein. Unter diesem Vorbehalt, sagt das Blatt, schließen wir uns den gestern gesprochenen Worten an.

London, 26. Mai. Der König und der Präsident Fallières besuchten heute nachmittag die Französisch-Englische Ausstellung, wo sie von einer großen Menschenmenge mit lauten Beifallskundgebungen empfangen wurden.

Der Prinz und die Prinzessin von Wales gaben zu Ehren des Präsidenten Fallières ein Festmahl im Marlborough-House. Alsdann begaben sich die Gäste nach dem Buckingham-Palast, wo ein Festball stattfand, an dem 1800 Personen teilnahmen.

Zur Reise König Eduards nach Rußland.

London, 26. Mai. In der heutigen Sitzung des Unterhauses fragte O'Grady (Arbeiterpartei) den Premierminister Asquith, ob angesichts der gegenwärtigen Beziehungen zwischen der russischen Regierung und den Mitgliedern der ersten Duma die englische Regierung Schritte unternehmen wolle, damit die geplante Zusammenkunft zwischen den Herrschern beider Länder unterbleibe.

Asquith erwiderte mit dem Hinweis, daß der König den Besuch noch nicht erwidert habe, den der Kaiser von Rußland nach seiner Thronbesteigung dem englischen Hofe abgestattet, und daß zugleich der König dem russischen Hofe Anlaß seines eigenen Regierungsantrittes den üblichen Besuch noch schuldig sei, den er den Herrschern und Staatsoberhäuptern aller anderen Staaten Europas bereits abgestattet habe. Ueberdies hätten der König und die Königin seit sieben Jahren nicht Gelegenheit gehabt, ihren Neffen und ihre Nichte zu sehen. Premierminister Asquith schloß seine Rede mit der Bemerkung, daß die auswärtigen Beziehungen der beiden Länder durch diesen Besuch nur gewinnen könnten, und daß die inneren in keiner Weise davon berührt würden.

O'Grady erwiderte auf die Rede des Ministers, indem er zunächst darauf hinwies, daß England seit jeher in den Augen Europas als der Hort repräsentativer Institutionen gegolten habe, und indem er fragte, ob dem Minister die Frage vorlegte, ob es ihm bekannt sei, daß hundert Mitglieder der ersten Duma und fünfzig der zweiten, wie gemeine Verbrecher behandelt, in Sibirien oder in Gefängnissen schmachten oder ein Gerichtsverfahren erwarten, das wahrscheinlich niemals stattfinden werde. Redner fragte ferner, ob es dem Minister bekannt sei, daß in Rußland noch immer amtliche und nichtamtliche Morde ungesühnt bleiben, daß die Urheber solcher Taten von Zaren dekoriert worden seien, und daß Personen, die man im Verdacht habe, der Regierung unfreundlich gegenüberzustehen, auf geheimnisvolle Weise verschwinden — mitten aus ihrem Freundeskreise oder mitten aus ihrer Arbeit. (Beifall.) O'Grady schloß seine Anfrage mit der Aufforderung, daß die Volksvertreter dem Könige nahelegen möchten, den Besuch von Reval seines offiziellen und repräsentativen Charakters zu entkleiden.

Premierminister Asquith gab seinem Bedauern darüber Ausdruck, daß in der Form von Fragestellungen die inneren Angelegenheiten eines fremden Staates zur Sprache gebracht worden seien, gleichgültig, um welchen Staat es sich dabei handele. Er glaube, die Gründe genugsam dargelegt zu haben, die allein dieser Reise zu Grunde liegen. (Beifall.) Wenn O'Grady ferner gefragt habe, ob dieser Besuch seines repräsentativen Charakters entkleidet werden könne, und ob sich der Regierung nicht ein Präzedenzfall in der Tatsache biete, daß England seine Verbindung mit Serbien aus Gründen gelöst habe, die im Vergleich mit den jetzigen Vorgängen in Rußland als geringfügig erscheinen müßten, so habe er, schloß der Premierminister, darauf zu erwidern, daß er eine Analogie zwischen diesen beiden Fällen nicht zu finden vermöge.

Ward (Arbeiterpartei) fragte an, ob Asquith die Gefahren bedacht habe, die dem Staatsoberhaupt aus den gegenwärtigen Verhältnissen in Rußland erwachsen könnten. Eine Antwort wurde hierauf nicht gegeben. O'Grady kündigte einen Vertagungsantrag an, um die Aufmerksamkeit auf die Haltung der Regierung zu lenken, daß der König in der Absicht bestärke, dem Kaiser von Rußland einen offiziellen Besuch abzustatten. Der Sprecher ließ jedoch diesen Antrag nicht zu mit der Begründung, daß diese Frage vor den Pfingstferien in der Generaldiskussion gestellt werden könnte. Nach kurzer Debatte, in der O'Grady erklärte, gegen einen Privatbesuch des Königs beim russischen Kaiser sei nichts einzuwenden, wurde der Gegenstand verlassen.

London, 26. Mai. Die Arbeiterpartei setzte eine Denkschrift auf, in welcher der Bitte Ausdruck gegeben wird, daß der Besuch des Königs beim russischen Kaiser nicht stattfinden möge. Sobald die Denkschrift eine möglichst große Zahl von Unterschriften erhalten haben wird, soll sie dem Staatssekretär Grey überreicht werden.

Deutschland und die Orientfrage.

New York, 26. Mai. Der deutsche Botschafter Speck von Sternburg veröffentlicht in der heute erschienenen Nummer des Outlook einen Artikel über die mazedonische Frage, der den Standpunkt der deutschen Regierung gegenüber der mazedonischen Justizreform und dem Projekt der Sandschakbahn entwickelt. Der Schluß des Artikels wendet sich den türkisch-persischen Grenzstreitigkeiten zu und erklärt, daß die deutschen Interessen durch diese Streitigkeiten nicht berührt würden. Doch befürworte Deutschland bei der Pforte eine friedliche Beilegung des Konfliktes.

Die britische Kanalflotte

wird auf Befehl der Admiralität im nächsten Monat Norwegen besuchen und etwa drei Wochen von Portland abwesend sein. Offiziersfahrten werden nicht angelaufen.

Zurückziehung der fremden Truppen von Kreta.

Rom, 26. Mai. In der Deputiertenkammer erklärte der Unterstaatssekretär des Aeußeren Pompilj auf eine Anfrage Gallis, ob der Protest der Türkei die Zurückziehung der fremden Truppen aus Kreta verzögern könne, daß die Möglichkeit einer solchen Zurückziehung schon im Jahre 1906 in der Note der Schutzmächte vorgesehen sei. Sie sei dort von gewissen Bedingungen abhängig gemacht, die sich inzwischen erfüllt hätten. Die Zurückziehung und den Beginn der Sandschakbahn seien miteinander im Laufe eines Jahres, vom Abgange des ersten Detachements an gerechnet, aus Kreta zurückgezogen werden.

Zur Lage in Armenien.

Konstantinopel, 25. Mai. Nach einer gestrigen Konsulardepesche aus Mosul bauern die Haussuchungen bei den Armeniern fort. Es wurden beträchtliche Mengen Gewehre, Patronen und Dynamit gefunden. Bisher wurden 40 Armenier verhaftet. Sechs armenische Komitatschis verteidigten sich in einem Hause und töteten hierbei einen Soldaten. Der russische und der englische Konsul interveniertem beim Wali, der russische Botschafter heute bei der Pforte im Sinne einer Generalamnestie.

Unruhen auf Samos.

Konstantinopel, 25. Mai. In Samos sind neue Verwicklungen entstanden. Am vorigen Sonntag hätte die Eröffnung der Nationalversammlung stattfinden sollen; Fürst Kopassis Effendi wollte das bezügliche Dekret nicht unterzeichnen. Heute verlautete auf der Pforte, daß der Fürst mißhandelt worden sei und im Regierungsgebäude festgehalten werde. Einzelheiten fehlen noch.

Konstantinopel, 26. Mai. Fürst Kopassis Effendi von Samos meldet unter dem gestrigen Datum, daß die Bevölkerung bei der Landung von zweihundert Soldaten der Pforte demonstrierte, wobei ein Soldat tödlich verwundet wurde. In dem folgenden Kampfe seien acht Soldaten getötet worden. Unter der Bevölkerung habe es mehrere Tote und Verwundete gegeben. Heute sollen von hier unter dem Kommando des Konteradmirals Halil Pascha ein Kreuzer sowie einige Torpedojäger und Torpedoboote nach Samos abgehen.

Kleinere politische Nachrichten.

Wie der Kölnischen Zeitung aus Saloniki gemeldet wird, griff eine starke **serbische Bande** das Dorf Strakia im Kreise Kratowo an, steckte 15 Häuser in Brand und tötete 20 Menschen, Männer, Frauen und Kinder. — Die Kommission des russischen Reichsrates nahm mit 27 gegen 14 Stimmen die Vorlage betreffend den Bau der **Amurbahn** in der von der Duma genehmigten Fassung an. — In der gestrigen Sitzung, welche erst nach Mitternacht schloß, beendete die Duma die Verhandlungen über die **Finnland**-Interpellationen. Alle drei Interpellationen wurden mit überwiegender Stimmenmehrheit aller Parteien gegen die extreme Rechte abgelehnt. — Im britischen Unterhause erwiderte der Parlamentssekretär für Indien Buchanan auf eine Anfrage nach der **Expedition gegen die Mohmands**, daß die indische Regierung ermächtigt sei, die notwendigen militärischen Maßnahmen zu treffen, soweit sie mit den politischen Grundsätzen übereinstimmten, die gelegentlich der Expedition gegen die Zakka Khels aufgestellt worden seien. Die Strafexpedition sei bisher erfolgreich gewesen, und die Regierung hege die Erwartung, daß die Bevölkerung binnen kurzem in ähnlicher Weise wie bei den Zakka Khels vollkommen durchgeführt sein werde. — Nach Verschiedenen Konferenzen zwischen Präsident Roosevelt, Staatssekretär Taft und Generalstabschef Bell wurde beschlossen, gegenwärtig keine **amerikanischen Truppen von Kuba** zurückzuziehen. — Das **zentralamerikanische Schiedsgericht** wurde am Montag in Cartago in Costarica durch den Minister des Aeußern feierlich eröffnet. Die Abgesandten Mexikos und der Vereinigten Staaten wurden von der Bevölkerung begeistert bewillkommnet. 5000 Schulkinder hatten Aufstellung genommen und warfen Blumensträuße. Das mexikanische Auswärtige Amt sandte ein Glückwunschtelegramm. Der Eröffnungstag wurde im ganzen Lande als gesetzlicher Feiertag festlich begangen.

Hof- und Personalnachrichten.

* Se. Majestät der Kaiser traf heute vormittag um 10 Uhr 30 Min., von Prökelwitz kommend, auf dem Bahnhof Langfuhr ein. In Seinem Gefolge befanden sich Generaladjutant General der Infanterie v. Kessel, Flügeladjutant Major v. Friedeburg und Stabsarzt Dr. Niebner. Außerdem trafen aus Berlin ein die Generaladjutanten von Plessen und Graf Hülsen-Haeseler, Flügeladjutant Oberst Frhr. v. Marschall und Oberstallmeister Frhr. v. Reischach.

Zum Empfang auf dem Bahnhof hatte sich der kommandierende General v. Mackensen eingefunden. Der Kaiser, der die Uniform des 1. Leib-Husarenregiments trug, stieg in der Nähe des Bahnhofs zu Pferde und begab Sich mit Gefolge, von Hochrufen begrüßt, nach dem Großen Exerzierplatz. Das Wetter war schön.

* Ihre Kaiserlichen und Königlichen Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin trafen gestern abend gegen 7 Uhr im Automobil auf Schloß Lieser zum Besuch des Oberpräsidenten Freiherrn v. Schorlemer ein. Vorher hatten die kronprinzlichen Herrschaften dem Grafen v. Kesselstatt auf Schloß Dodenburg einen Besuch abgestattet. Bei der Fahrt durch die festlich geschmückten Orte wurden den kronprinzlichen Herrschaften überall herzlich begrüßt. Auf Schloß Lieser fand gestern abend ein Ball statt.

Ihre Kaiserliche und Königliche Hoheit die Kronprinzessin begab sich heute vormittag von Lieser zu mehrtägigem Aufenthalt nach Baden-Baden. Seine Kaiserliche und Königliche Hoheit der Kronprinz reist heute abend von Lieser nach Wilhelmshaven ab und wird sich daselbst morgen früh auf etwa acht Tage an Bord der Schlachtflotte einschiffen.

* Zu Ehren des Prinzen Friedrich Leopold von Preußen, der zur Truppenbesichtigung in Hamburg weilt, wurde gestern vom Senat ein Festmahl gegeben, an dem u. a. die Mitglieder des Senats, das Präsidium der Bürgerschaft, der preußische Gesandte Graf von Götzen, der kommandierende General des 9. Armeekorps Wietinghoff, der Kommandeur von Altona, Generalmajor Freiherr v. Lüttwitz teilnahmen. Bürgermeister O'Swald hielt eine Begrüßungsansprache, die er mit einem Hoch auf den Prinzen schloß. Prinz Leopold erwiderte mit einem Hoch auf den Senat.

* Seine Hochfürstliche Durchlaucht der Fürst Heinrich XIV. Reuß j. L., Regent des Fürstentums Reuß ä. L., vollendet am 28. d. das 76. Lebensjahr.

u. Fürst Günther zu Schwarzburg-Rudolstadt ist aus Rudolstadt in Berlin eingetroffen.

* Die Prinzessin Karl Anton von Hohenzollern ist gestern von hier nach Dresden abgereist.

k. Ihre Majestäten der König und die Königin von Schweden werden am 31. Mai um 5 Uhr 22 Min. Nachmittags in Berlin auf dem Lehrter Bahnhof eintreffen und am 1. Juni der Frühjahrsparade des Gardekorps beiwohnen.

Zum Ehrendienst beim König von Schweden sind kommandiert worden: General der Kavallerie Prinz zu Salm-Horstmar, Generaladjutant Sr. Majestät des Kaisers und Präses der Generalordenskommission, Kapitän zur See von Hintze, Flügeladjutant Sr. Majestät des Kaisers und Marineattaché für die nordischen Reiche, und Oberstleutnant von Stoppel, Kommandeur des Grenadierregiments zu Pferde Freiherr von Derfflinger (Neumärkisches) Nr. 3.

Bei der Ankunft in Berlin werden die schwedischen Majestäten durch den Kaiser und die Kaiserin auf dem Lehrter Bahnhof empfangen. Dabei werden zugegen sein: die in Berlin und Potsdam anwesenden Prinzen des königlichen Hauses, die im Gardekorps dienenden Prinzen aus regierenden deutschen Häusern, das Allerhöchste Hauptquartier, die in Immediatstellungen stehenden Generale und Admirale der Garnison Berlin. Auf dem Bahnhofe wird eine Ehrenkompagnie vom 2. Garderegiment zu Fuß mit der Fahne und Regimentsmusik aufgestellt. Vor dem Bahnhofe steht eine Geleiteskadron vom Garde-Kürassierregiment. Die Majestäten fahren über die Alsenbrücke durch die Alsenstraße über den Königsplatz, die Siegesallee und die Charlottenburger Chaussee zum Brandenburger Tor und von hier auf dem Mittelwege der Straße Unter den Linden bis zum Schloß. Während der Fahrt reitet der Kommandant von Berlin und neben ihm der Eskortenführer links, der Oberstallmeister rechts vom Wagenschlage. Vom Brandenburger Tore bis zum Königlichen Schlosse werden Truppen der Garnison Berlin mit Fahnen und Musik Spalier bilden. Auf der Innenseite des Brandenburger Tores erfolgt eine Begrüßung durch den Oberbürgermeister von Berlin. Außerhalb des Brandenburger Tores stehen Innungen und Kriegervereine im Spalier. Auf dem Schloßhofe wird eine zweite Ehrenkompagnie vom Kaiser-Alexander-Garde-Grenadierregiment Nr. 1 mit der Fahne und Regimentsmusik aufgestellt. Den Ordonnanzdienst wird ein Schutzmann und ein Leibgendarm versehen. Als Ehrenposten vor den Gemächern des Königs von Schweden werden Unteroffiziere vom Grenadierregiment zu Pferde Freiherr von Derfflinger (Neumärkisches) Nr. 3 gestellt.

Am 2. Juni um 9½ Uhr wird im Ausfahrten großer Zapfenstreich der gesamten Musikkorps des Gardekorps stattfinden. Anzug für Zuschauer ist Gesellschaftsanzug. Am Schlusse des großen Zapfenstreichs vor dem Wunsch wird die schwedische Hymne und danach die preußische Nationalhymne gespielt. Währenddessen präsentieren die den Zapfenstreich begleitenden Truppen, während von den Zuschauern die Offiziere salutieren, und die Herren vom Zivil die Kopfbedeckung abnehmen.

---

* Der Minister der öffentlichen Arbeiten Breitenbach ist gestern von Sommerfelde hier eingetroffen.

u. Der frühere Landwirtschaftsminister v. Podbielski hat sich von hier nach Dalmin zurückgegeben, desgleichen der Landeshauptmann in Westpreußen Hinze nach Danzig.

* Der Präsident des Reichsversicherungsamts, Wirkl. Geh. Rat Dr. Schulz, ist hier angekommen.

** Der preußische Gesandte in Darmstadt, Frhr. v. Zenisch, ist auf seinen Posten zurückgekehrt und hat die Geschäfte der Gesandtschaft wieder übernommen.

* Der zum Oberpostdirektor in Oppeln ernannte Postrat Görte ist 1893 nach Vollendung des Vorbereitungsdienstes Postinspektor in Kiel geworden, wo er bis 1896 blieb. Dann wurde er an die Oberpostdirektion in Berlin versetzt und war hier bis 1900 als Postinspektor und von 1900 bis 1907 als Postrat beschäftigt. Im vorigen Jahre kam er als Postrat an die Oberpostdirektion in Koblenz und wurde gleichzeitig Mitglied der Disziplinarkammer in Darmstadt. Seit Anfang d. J. ist er bereits in Oppeln tätig.

* Die Regierungsreferendare Dr. jur. Liebrecht aus Oppeln, Dr. jur. Kressmann aus Danzig und Dr. jur. Fritzschen aus Hannover haben die zweite Staatsprüfung für den höheren Verwaltungsdienst bestanden.

An Stelle des in den Ruhestand getretenen Kammergerichtsrats Geh. Justizrats Ueberhorst ist der Kammergerichtsrat Menge zum Mitgliede des Gerichtshofs zur Entscheidung der Kompetenzkonflikte ernannt worden.

* Der Regierungsrat Heintzmann aus Koblenz ist zum Oberregierungsrat ernannt; ihm ist die Stelle des Dirigenten der Kirchen- und Schulabteilung bei der Regierung in Münster übertragen worden. — Der Landrat Dr. Witte aus Kosbeim ist zum Oberregierungsrat ernannt; ihm ist die Leitung der Kirchen- und Schulabteilung bei der Regierung in Marienwerder übertragen worden. — Der Regierungsrat Emil Meyer in Hannover ist zum Oberregierungsrat ernannt; ihm ist die Leitung der Kirchen- und Schulabteilung bei der Regierung in Hannover übertragen worden.

* Dem Regierungsassessor v. Busse in Posen ist die kommissarische Verwaltung des Landratsamtes im Kreise Grotz-Wartenberg, Regierungsbezirk Breslau, übertragen worden.

* Der Regierungsassessor Sack aus Sonderburg ist dem Landrate des Kreises Büren zur Hülfeleistung in den landrätlichen Geschäften zugeteilt worden.

* Der Bürgermeister Dr. jur. Adolbert Berger in Alsfeld (Sachsen-Weimar) ist als Bürgermeister der Stadt Stadtsurl für die gesetzliche Amtsdauer von 12 Jahren bestätigt worden. — Der Geh. Sanitätsrat Dr. med. Heinrich Eisenach in Hanau ist als unbesoldeter Beigeordneter dieser Stadt auf fernere 6 Jahre bestätigt worden. — Der bisherige Stadtbauinspektor Wilhelm Sopp in Bremerhaven ist als besoldeter Beigeordneter der Stadt Swinemünde für die gesetzliche Amtsdauer von 12 Jahren bestätigt worden. — Der bisherige Gerichtsassessor Otto Laue in Bochum ist als besoldeter Beigeordneter (Zweiter Bürgermeister) der Stadt Witten für die gesetzliche Amtsdauer von 12 Jahren bestätigt worden.

Der Kaufmann Heinrich Preußer in Hagen ist als unbesoldeter Beigeordneter der Stadt Hagen auf fernere 6 Jahre bestätigt worden. — Die Wahl des Gerichtsassessors Dr. jur. Walther Lapper in Lünn. Münden zum Syndikus dieser Stadt ist bestätigt worden.

* Der Leiter der in der Entwicklung begriffenen Realschule in Schönlanke, Oberlehrer Alfred Hauck, ist zum Direktor einer sechsstufigen höheren Lehranstalt ernannt worden; ihm ist die Direktion der Realschule in Schönlanke endgültig übertragen worden.

* Ernannt sind: zu Bau- und Betriebsinspektoren der Abteilungsingenieur der vormaligen ostpreußischen Südbahn Protop Antos in Gumbinnen und der Regierungsbaumeister des Ingenieurbaufaches Robert Rezlius in Wongrowitz; zum Regierungsbaumeister der Regierungsbauführer des Maschinenbaufaches Gerhard Waldbrodt aus Marienlow, Kreis Naugard. — Dem Bau- und Betriebsinspektor Antos ist die Stelle des Vorstandes der Betriebsinspektion Gumbinnen verliehen. — Zur Beschäftigung sind überwiesen: die Regierungsbaumeister des Eisenbahnbaufaches Strohmayer der Eisenbahndirektion in Breslau und Roloff der Eisenbahndirektion in Berlin. — Der Bau- und Betriebsinspektor Delkeskamp sowie die Regierungsbaumeister des Maschinenbaufaches Hundshöfer und Garnich sind infolge Ernennung zu Kaiserlichen Regierungsräten und Mitgliedern des Patentamts aus dem Staatseisenbahndienst ausgeschieden.

* Zu Regierungsbaumeistern sind ernannt: die Regierungsbauführer Friedrich Schaaf aus Weißenhorn, Landkreis Kassel, und Heinrich Pils aus Leter (Hochbaufach), Dietrich Arp aus Gardren, Kreis Kiel (Wasser- und Straßenbaufach). — Zur Beschäftigung sind überwiesen: die Regierungsbaumeister des Hochbaufaches Dölscher (bisher beurlaubt) der Regierung in Köln, Marcus (bisher beurlaubt) der Regierung in Kassel, Erich Schulz und David der Regierung in Oppeln und Biermann dem technischen Bureau der Hochbauabteilung des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten. — Versetzt sind: der Regierungsbaumeister des Wasser- und Straßenbaufaches Schaaler von Ratenek nach Oppeln und der Regierungsbaumeister des Maschinenbaufaches Buchholz von Potsdam nach Oberberg.

* Dem Domänenpächterer, Oberamtmann Strüby zu Kragau im Regierungsbezirk Königsberg, Oberamtmann Steer zu Ostrowitz im Regierungsbezirk Bromberg, Oberamtmann Praisch zu Bodland im Regierungsbezirk Oppeln, Oberamtmann Teute zu Jerichow im Regierungsbezirk Magdeburg, Oberamtmann Mathe zu Wimmelburg, Oberamtmann Rabe zu Grimsleben im Regierungsbezirk Hildesheim, Oberamtmann Harlman zu Ostrau und Oberamtmann Schäfer zu Schafhof im Regierungsbezirk Kassel ist der Charakter als Amtsrat, sowie den Domänenrentmeistern Knoblauch zu Stuttkopf im Regierungsbezirk Danzig und Rübsamen zu Hildesheim im Regierungsbezirk Hildesheim der Charakter als Domänenrat verliehen worden.

---

* Dem Staatssekretär des Reichsjustizamtes Dr. Nieberding ist zu seinem 70. Geburtstage von den Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin folgendes Glückwunschschreiben zugegangen:

„Zu dem Tage, an dem Ew. Exzellenz das 70. Lebensjahr vollendet haben, erlauben wir uns in Ergebenheit unsere Glückwünsche auszusprechen. An den Namen Ew. Exzellenz knüpft sich die Schaffung eines einheitlichen bürgerlichen Rechts für das Deutsche Reich, eines neuen Handelsgesetzbuches und eines Gesetzes betr. den Versicherungsvertrag. Als einen Vorzug dieser Gesetzgebung, die